

Bericht über die Arbeit der Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa (KAFU) vom 1. 7. 2002 bis 8. 7. 2005

Eike Gringmuth-Dallmer

Vorbemerkung

Infolge des Doppelbandes „Das Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte. Festschrift zum 175-jährigen Bestehen. Acta Praehistorica et Archaeologica 36/37, 2004/05“, der eine jährliche Berichterstattung verhinderte, werden in diesem Bericht mehrere Jahre zusammengefasst. Künftig wird wieder jährlich ein Jahresbericht erscheinen.

1. Zusammenfassender Bericht über die Arbeit der Geschäftsstelle 2002-2005

1.1 Aufbau des Informationssystems

Wichtigste Aufgabe des Geschäftsführers war weiterhin der Ausbau eines Informationssystems. Zu den im letzten Bericht genannten Dateien wurde eine solche mit Kurzbiographien im Arbeitsgebiet tätiger Personen in Angriff genommen.

a) Museen/Institutionen mit Beständen aus/in heute anderen Staaten sowie Nachlässe (einschließlich der Nachlässe von früher im Arbeitsgebiet ansässigen Wissenschaftlern)

Die Verschickung und Auswertung der Fragebögen wurde abgeschlossen, einzelne der Geschäftsstelle noch zur Kenntnis gebrachte Adressen werden angeschrieben. Inzwischen sind aus 82 deutschen, 13 polnischen und 5 russischen Institutionen die KAFU betreffende Materialien aus heute anderen Staaten bekannt, ferner aus dem Baltikum, aus Tschechien, Österreich, Schweden und Großbritannien. Erfasst wurden darüber hinaus alle Publikationen, in denen das dort befindliche Material systematisch vorgelegt wurde, um unnötige Anfragen zu vermeiden. Die Zahl der bekannten Nachlässe bzw. Teilnachlässe beträgt 56. Erfreulich ist, dass die Arbeit der KAFU zunehmend zur Kenntnis genommen wird, wie Mitteilungen über in den Museen befindliche Unterlagen aus anderen Ländern oder die Übersendung von Sonderdrucken auch außerhalb der Fragebogenaktion belegen.

b) Museen und Sammlungen mit Altbeständen/Verlusten außerhalb Deutschlands

Der Ausbau dieser Datei stellte die wichtigste Aufgabe der Geschäftsstelle dar. Inzwischen besteht ein weitgehend vollständiger Überblick über die in den ehemaligen deutschen Ostgebieten bestehenden Museen. Weitgehend komplette Informationen liegen über Niederschlesien, die Neumark und den polnischen Teil Ostpreußens vor, wobei insbesondere die Auswertung der KAFU-Jahrestagung in Breslau 2004 (vgl. 2.2.1) eine Fülle zusätzlicher Informationen lieferte. Gleiches gilt für eine Reise des Geschäftsführers am 21./22. 9. 2004 ins RGZM in Mainz, wo er die (wenigen) Originale und die besonders wichtigen Nachbildungen erfasste und eine statistische Verzeichnung von Fotos und anderen Unterlagen vornahm. Dabei ergaben sich z. T. erste Informationen über verschollene Museumssammlungen.

Den Informationszuwachs seit Gründung der Kommission zeigt folgende Zusammenstellung für die heute zu Polen gehörigen Gebiete:

	6/2001	6/2002	6/2003	6/2004	6/2005
Erfasste Institutionen	23	83	104	135	150
davon mit erhaltenem Material (z. T. an anderen Orten)			45	53	58
Material Totalverlust oder verschollen				40	48
keine Informationen			59	42	44

Gerade für die zahlreichen in der letzten Spalte enthaltenen kleinen Heimatmuseen dürfte auch in Zukunft kaum Aussicht bestehen, Näheres zu erfahren.

c) Literatur

Die Aufnahme aller Institutionen und Persönlichkeiten direkt betreffenden Titel wurde fortgesetzt. Darüber hinaus wurden weitere Publikationen erfasst, die den Bereich der Kommission betreffendes Material enthalten (PBF, Publikationen von MVF-Materi-

alien usw.). Hier wird keine Vollständigkeit angestrebt, da Aufwand und Ergebnis in keinem Verhältnis stehen würden. Bisher wurden ca. 280 Titel erfasst.

d) Abgeschlossene und in Arbeit befindliche Hochschularbeiten

Erfreulicherweise konnte wieder eine größere Anzahl neuer Arbeiten vermerkt werden. Betreuer sind größtenteils Kommissionsmitglieder. Es gelingt also zunehmend, das Anliegen der KAFU auch Studierenden bzw. Absolventen nahe zu bringen.

J. Kneisel, Gesichturnen zwischen Oder und Ostsee – Eine Untersuchung zur Chronologie und Sozialstruktur (Mag. arb. 2002 FU Berlin/Prof. Teržan)

J. Nolte, Archäologische Bernsteinfunde der ehemaligen Königsberger Bernsteinsammlung in der Universität Göttingen (Mag. arb. 2002 Göttingen/Prof. Müller)

T. Riese, Reiche spätkaiserzeitliche Gräber in Pommern östlich der Oder (Dębczyno-Gruppe). Mag. arb. Marburg 2002/Prof. Böhme)

A. Volkmann, Die Besiedlung der ehemaligen Neumark (Teilbereiche der Woj. Zachodnio-Pomorskie, Lubuskie und Wielkopolskie) von der slawischen Einwanderung bis ins späte Mittelalter. Eine Fallstudie anhand polnischer und deutscher archäologischer Forschungen (Mag. arb. HU Berlin 2002/Prof. Gringmuth-Dallmer)

E. M. Wesely, Das Gräberfeld der Lausitzer Kultur von Klein-Priebus in der Oberlausitz. Quellenbestand und Interpretation (Mag. arb. Göttingen 2002/Prof. Müller)

T. Ibsen, Das kaiserzeitliche und völkerwanderungszeitliche Gräberfeld von Berezovka/Groß Ottenhagen im Kaliningrader Gebiet. Eine archivalische Studie (Mag. arb. Kiel 2003/Prof. v. Carnap-Bornheim)

H. Piezonka, Die Erforschung der Bronze- und frühen Eisenzeit in der ehemaligen Neumark bis 1945 (Mag. arb. HU Berlin 2003/Prof. Leube). Druck: Die Bronze- und frühe Eisenzeit in der ehemaligen Neumark. Untersuchungen zu Forschungsentwicklung und Fundbild bis 1945. Univ. Forsch. Prähist. Arch. 119 (Bonn 2005)

K.-U. Uschmann, Die eisen- und kaiserzeitliche Brantkalkgewinnung in Mitteleuropa (Diss. 2004 HU Berlin/Prof. Leube)

N. Lau, Das Gräberfeld von Pilgramsdorf/Pielgrzymowo (Kreis Neidenburg/heute Woj. Olsztyn). Eine Untersuchung zu Archivalien, Funden und Grabritus (Mag. arb. Kiel 2004/Prof. v. Carnap-Bornheim)

D. Wehner, Zentrum und Peripherie am frühgeschichtlichen Seehandelsplatz Wolin. (Mag. arb. HU Berlin 2004/Prof. Gringmuth-Dallmer)

A. Wendt, Samländische Burgwälle (Mag. arb. Kiel 2005/Prof. v. Carnap-Bornheim)

I. Beilke-Vogt, Studien zu den ur- und frühgeschichtlichen Opferfunden und Opfersitten im südlichen Ostseegebiet (Habil. arb. HU Berlin 2005)

e) Kurzbiographien im Arbeitsgebiet ansässiger Wissenschaftler/innen, Museumsleute und Heimatforscher, die für die KAFU relevantes Material zusammengetragen haben

In dieser neu erstellten Datei werden biographische und bibliographische Angaben sowie Bildnisse erfasst. Dabei geht es vornehmlich nicht um die Berühmtheiten im Fach, von denen in der Regel nur Würdigungen bzw. Nachrufe etc. aufgenommen werden (vgl. Datei „Literatur“), sondern um weniger hervorgetretene Wissenschaftler/innen, Museumsleute, Heimatforscher und Privatsammler, die für die Forschung einige Bedeutung gehabt haben, jedoch, wenn überhaupt, lediglich in Heimatzeitschriften o. ä. Erwähnung finden. Bisher liegen Grundinformationen über 147 Personen vor sowie die Kopien von 24 Bildnissen.

1.2 Weitere Aktivitäten

Publikationen

Als herausragendes Ereignis ist das Erscheinen der ersten eigenen Publikation, des Tagungsbandes des Warschauer KAFU-Kolloquiums 2002 zu nennen, der die erste monografische Publikation der Kommission seit ihrer offiziellen Gründung darstellt und gemeinsam von der KAFU und dem Archäologischen Institut der Universität Warschau herausgegeben wurde:

Auf der Suche nach der verlorenen Archäologie, Hrsg. W. Nowakowski/M. Lemke. Warszawa 2003.

Der Geschäftsführer bemühte sich, die Arbeit der Kommission auch außerhalb der engeren Fachkreise bekannt zu machen:

E. Gringmuth-Dallmer, Die „Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa“ (KAFU). Jahrb. Geschichte Mittel- u. Ostdeutschlands 49, 2003, 495–499.

E. Gringmuth-Dallmer, Die „Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa“ (KAFU). In: Jahrb. Bundesinstitut Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Mitteleuropa 11, 2003, 159–164.

E. Gringmuth-Dallmer, Die „Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa“ (KAFU). In: Das Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte. Festschrift zum 175-jährigen Bestehen. Acta Praehist. et Arch. 36/37, 2004/05, 394–396.

Ferner fand die KAFU Aufnahme in den Jubiläumsband der Römisch-Germanischen Kommission:

S. v. Schnurbein, Die Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa. In: Abriss der Entwicklung der Römisch-Germanischen Kommission unter den einzelnen Direktoren von 1911 bis 2002. 100 Jahre Römisch-Germanische Kommission. Ber. RGK 82, 2001 (2002), 137–289 (288 f., mit Satzung 630–632).

Kolloquium

Am 8.11.2002 fand in Berlin ein Kolloquium mit Pressetermin zur Wiedereröffnung des Prussia-Archivs statt.

Sicherung von Altbeständen

Der Nachlass von Rudolf Grenz wurde vom Museum Schleswig mit DFG-Mitteln aufgekauft. Grenz hat in jahrzehntelanger Arbeit systematisch das ostpreußische Material zusammengetragen und dabei nicht nur an entfernter Stelle publizierte Literatur ausgewertet, sondern auch Unterlagen von H. Jankuhn, die sich nicht in dessen Nachlass in Schleswig befinden.

Prussia-Sammlung

Über die Prussia-Sammlung erschienen zwei Beiträge:

Ch. Reich, Archäologie einer vorgeschichtlichen Sammlung. Die Bestände des ehemaligen Prussia-Museums im Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte. Archäol. Nachrbl. 8, 2003, 14–23.

H. Junker/H. Wieder, Das neue Prussia-Fundarchiv in Berlin. Archäol. Nachrbl. 8, 2003, 24–40.

Insgesamt konnte die Aufarbeitung der Prussia-Sammlung infolge nicht wieder genehmigter ABM-Stellen nicht in der gleichen Weise wie in den Vorjahren vorangetrieben werden. Seit Mai 2005 ist aber mit Frau Dr. Elke Roßkamp eine unbefristete ehren-

amtliche Hilfskraft tätig, die die Verzeichnung der ca. 400 Autographe in Angriff genommen hat. Trotzdem kann der Stand als sehr erfreulich eingeschätzt werden. Für das Archiv schreibt dessen Leiter H. Junker zusammenfassend: „Die Aufarbeitung des Prussia-Fundarchivs darf insgesamt als weit fortgeschritten angesehen werden. Dennoch wäre es wünschenswert, wenn die noch ausstehenden Arbeiten bald erfolgen und das Projekt zu einem Gesamtabchluss gebracht werden könnte. Die noch ausstehenden Maßnahmen dürften personell etwa zweieinhalb Mannjahre ausmachen. Alle nötigen Sachmittel sind bereits vorhanden.“ Ausstehende Arbeiten sind die Fortführung der Aktenverzeichnung, die Einarbeitung der nicht fundortbezogenen Korrespondenzen in den Archivbestand und die Ordnung des Nachlasses Otto Tischler.

Einen Höhepunkt für die Mitarbeiter/innen des Prussia-Archivs stellte der Besuch von Frau Barbara Kadgien am 6.3.2003 dar, die, heute 94jährig, 1929–31 Volontärin am Prussia-Museum war.

An der Prussia-Sammlung hat Frau Dr. A. Becker-Hagen teils im Werkvertrag, zumeist aber ehrenamtlich ihre Arbeit kontinuierlich weitergeführt. Neben den üblichen Ordnungs- und Katalogisierungsarbeiten der Sammlung und der Betreuung der fotografischen Dokumentation hat sie größere Bestände von Objekten anderer Klassifizierungssysteme der Prussia erstmals erfasst und in die Datenbank aufgenommen, insbesondere die frühesten Bestände der „Physikalisch-ökonomischen Gesellschaft“ (PÖG) vollständig und bislang die Hälfte der Gruppe mit „Jahreszahl + fortlaufender Nummer“.

Auf Grund regelmäßiger Durchsicht des Prussia-Nummernbestandes (Objekte ohne Nummern/Etiketten oder mit nur sehr schlecht erhaltenen Nummern) sowie des sekundär verbrannten „Ludwigsluster Brandschuttes“ gelang die Reidentifizierung zahlreicher Objekte. Dies ist nur möglich, wenn Funde publiziert wurden bzw. wenn die relevanten Unterlagen in den Nachlässen verstorbener Wissenschaftler zugänglich sind. Wichtig sind die Nachlässe von Martha Schmiedehelm und Herbert Jankuhn sowie die Fotos der „Didaktischen Kollektion“ in Tallinn. Eine andere Möglichkeit zur Reidentifizierung ergibt sich aus den im Archiv aufbewahrten originalen Inventarkärtchen, deren Auswertung zur Zuordnung ganzer Fundkomplexe beitragen kann, etwa der Fundorte Groß-Strengeln, Wackern, Unterplehnen und Bartlickshof. Als Fazit der Arbeit an der Sammlung ist festzustellen, dass gegenüber dem ursprüng-

lich auf 20-25.000 Objekte geschätzten Prussia-Bestand in Berlin heute von ca. 45.000 Objekten auszugehen ist.

Besonderen Ansporn erhält die weitere Arbeit durch die Verleihung der Ernst-August-Hagen-Medaille an das Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin für seine Verdienste um die Prussia-Sammlung.

Anfragen

Die Anfragen nehmen zu, in der Regel im Vorfeld von Besuchen bzw. Besuchswünschen. Sie betrafen zumeist die Benutzungsmöglichkeiten des Archivs, Personalien und Fördermöglichkeiten der KAFU, über die bisweilen recht illusionäre Vorstellungen herrschen.

Besuche

Folgende Besucherinnen und Besucher konnten im Besuchszeitraum begrüßt werden, die zumeist in Prussiaarchiv und -sammlung arbeiteten: W. Nowakowski, A. Bitner-Wróblewska, W. Wroblewski, J. Andrzejowski, J. Bogacki, M. Bogucki, A. Ciesliński, A. Maciazowicz, M. Rudnicki, A. Rzeszotarska-Nowakiewicz, P. Szymański, A. Juga-Szymanska (Warschau), M. Hoffmann, J. Sobieraj (Olsztyn), M. Karczowski (Białystok), A. Valujev, K. Skvorzov (Kaliningrad), V. I. Kulakov (Moskau), M. Michelbertas, L. Tamulynas (Vilnius), I. L. Virse (Riga/Berlin), F. Rasmussen (Hundested/Dänemark), E. Smollin (New York), V. Hilberg (Schleswig), R. Müller, J. Nolte (Göttingen), H. Fehr (Freiburg). Außerdem wurden Studierende der Humboldt-Universität Berlin (H. Piezonka, A. Volkmann) und der Universität Kiel (J. Frenzel, T. Ibsen, A. Wendt) betreut, die über Altbestände ihre Magisterarbeiten geschrieben haben (vgl. 1.1e).

Diverses

– Der Geschäftsführer erarbeitete den Erstentwurf einer Homepage der KAFU, der auf den Kommissionssitzungen diskutiert wurde (vgl. 2.2.2 c, 2.3 d).

– Stellungnahmen zu Publikationsprojekten verfassten W. Menghin zum bedeutendsten Münzschatz Polens aus dem 15. Jh. „Chomiaza Szlachecka“ sowie der Geschäftsführer für die „Prähistorischen Bronze-funde“.

– C. von Carnap-Bornheim organisierte für KAFU-Mitglieder sowie Gäste aus Skandinavien eine Exkursion durch Ostpreußen, die bei den Teilnehmerinnen tiefe Eindrücke hinterließ.

– In der AG Römische Kaiserzeit im Barbaricum auf dem 5. Deutschen Archäologen-Kongress 4./5.4.

2005 in Frankfurt a.d. Oder/Stubice über das Thema „Archäologie und Archivalien“, wurden vor allem die Pommern und Ostpreußen betreffenden Teile wesentlich von KAFU-Mitgliedern und ihren Schüler/innen getragen.

– A. Volkmann hielt auf der Tagung „Adel, Städte und Landesherr in der Neumark in Mittelalter und früher Neuzeit“ in Fürstenwalde/Spree am 3.10.2003 einen Vortrag über „Die slawische Besiedlung der Neumark (auf Grund archäologischer Funde)“. Er referierte dabei über die Ergebnisse seiner Masterarbeit, der KAFU-relevante Materialien zugrunde lagen und die von einem Kommissionsmitglied betreut worden war.

– A. Becker-Hagen hielt dem Freundeskreis des MVE, der FAGUA, einen Vortrag über das Prussia-Magazin mit einer Präsentation der Arbeit in der Sammlung.

– Im Rahmen eines DFG-Projektes bearbeitet Dr. Christine Reich „Das Gräberfeld von Oberhof (Aukštkiemiai)“ (Laufzeit 1.4.2004. –31.3.2006)

– Elaine Smollin, New York, arbeitet für einen deutschen Fernsehsender an einem Film über „Pathos der Distanz“, der die Archäologie im Memelland Anfang des 20. Jh. betrifft. Dafür hat sie auch im Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin gearbeitet.

– Parallelaktivität: Bertam Faensen M.A., Winckelmann-Institut der HU Berlin, arbeitet an einem DFG-Projekt „Antikensammlungen und die Entwicklung der Museumslandschaft in Ostpreußen“. Es wurde vereinbart, dass Herr Faensen sein Augenmerk auch auf die KAFU-Belange richtet und uns gegebenenfalls Informationen zukommen lässt.

2. Kommissionssitzungen und Kolloquien

2.1 Kommissionssitzung und Kolloquium Schleswig 2003

Zur Kommissionssitzung hatte C. von Carnap-Bornheim für den 21./22.6.2003 in die Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloß Gottorf – Archäologisches Landesmuseum nach Schleswig eingeladen. Sie war wiederum mit einem Kolloquium am 21.6.2003 verbunden. Im Anschluss an die Kommissionssitzung am 22.6.2003 sprach Dr. P. Adlung (Hamburg) über das Engagement der Zeit-Stiftung im ehemaligen Ostpreußen. Am Nachmittag des gleichen Tages führte eine Exkursion nach Haithabu, am Vorabend hatten viele Teilnehmer die Gelegenheit zu einem Besuch in Eckernförde genutzt, wo im Rahmen der „Kieler Woche“ eine Vielzahl von Se-

gelschiffen im Hafen festgemacht hatte. Auch sonst boten die Tage vielfache Möglichkeiten zum Kennenlernen und geselligen Beisammensein, die vor allem auch von den zum Kolloquium angereisten Studierenden bzw. jungen Kolleginnen und Kollegen zum Knüpfen von Kontakten genutzt wurden.

2.1.1 Das Kolloquium am 21. 6. 2003

Wie im Vorjahr in Warschau stellten im Kolloquium junge Archäologinnen und Archäologen und Studierende Ergebnisse bzw. Zwischenergebnisse von Arbeiten vor, die auf der Grundlage von Altfunden bzw. –unterlagen entstanden waren. Gegenüber der weitgehend auf Ostpreußen konzentrierten Warschauer Tagung zeigte sich vom chronologischen wie vom räumlichen Rahmen her eine erfreuliche Ausweitung. Ch. Hinrichsen beleuchtete bei ihren Ausführungen über die Dissertation von V. Kellermann zur Gesichtsurnenkultur nicht nur die Bedeutung dieser Arbeit als Fundgrube für verlorene Quellen, sondern auch die sicher nicht untypische Einbindung des Autors in die NS-Ideologie. E. M. Wesely und A. Volkmann erschlossen mit der Vorlage eines bronzezeitlichen Gräberfeldes in der Lausitz bzw. der mittelalterlichen Besiedlung der Neumark bisher nicht berücksichtigte Bereiche, was räumlich auch für die Ausführungen von T. Riese zu westpommerschen Fundplätzen galt. B. Friedhofen schilderte den Arbeitsstand an ihrem nach längerer Zeit wieder aufgenommenen Dissertationsvorhaben zur römischen Kaiserzeit zwischen Weichsel und Passarge. Die referierten Untersuchungen von T. Ibsen in Groß Ottenhagen/Berjosowka und von N. Lau in Pilgramsdorf/Pielgrzymowo sind inzwischen abgeschlossen (vgl. 1.1e). Schließlich waren mittelalterliche Burgen und Zentralplätze im östlichen Baltikum (S. Messal) und die Königsberger Bernsteinsammlung in Göttingen (J.M. Nolte) Gegenstand der Erörterung.

Die für die KAFU wichtige Problematik archäologischer Forschung in Gebieten, die ihre staatliche Zugehörigkeit geändert haben, führte, ausgehend vom Tagungsort, zu einem ergänzenden Vortrag von S. Wiell aus Haderslev, die den diesbezüglichen Verhältnissen im deutsch/dänischen Grenzgebiet seit der Mitte des 19. Jh. nachging und dabei bemerkenswert kritisch mit ihren eigenen Landsleuten umging, auch wenn sie im Fach einen großen Namen haben.

Abschluss und Höhepunkt des Kolloquiums bildete ein Bericht, den C. von Carnap-Bornheim und mehrere Studierende über eine Exkursion ins Kaliningrader Gebiet im August 2002 gaben und der in ein-

drucksvoller Weise nicht nur wissenschaftliche Fragestellungen, sondern die gesamte Landschaft mit ihren Schönheiten und Problemen nahe brachte. Die dort geknüpften intensiven Kontakte sind inzwischen durch die Teilnahme Kieler Studierender an Ausgrabungen in Ostpreußen noch intensiviert worden.

In der nach einem dichten, teilweise ausführlich diskutierten Vortragsprogramm nur kurzen Abschlussdiskussion wurde noch einmal angemahnt, die räumliche und zeitliche Verbreiterung der in Angriff zu nehmenden Arbeiten fortzuführen.

2.1.2 Die Kommissionssitzung am 22. 6. 2003

Teilnehmer/innen: V. Bierbrauer, A. Bitner-Wróblewska, C. von Carnap-Bornheim, K. Demidziuk, E. Gringmuth-Dallmer, V. Hilberg, M. Hoffmann, F. Lüth, M. Mączyńska, W. Nowakowski, S. von Schnurbein, A. A. Valujev

Verhindert: J. Kunow, W. Menghin, R. Müller, V. Žulkus

Die Sitzung leitete der Geschäftsführer E. Gringmuth-Dallmer in Vertretung des erkrankten Vorsitzenden W. Menghin.

a) Bericht des Geschäftsführers

Die im Bericht des Geschäftsführers vorgelegten Ergebnisse wurden unter 1. vorgestellt. Dabei wurden lediglich diejenigen Punkte ausgespart, die in der Diskussion (vgl. 2.1.2 b) eine größere Rolle spielten.

b) Allgemeine Aussprache

Die Aussprache begann mit längeren Ausführungen von A. A. Valujev, der erstmals an einer Kommissionssitzung teilnahm. Er schilderte vor allem die heutige Situation am Kaliningrader Museum und die wichtigsten Aufgaben, die sich daraus für die archäologischen Mitarbeiter ergeben. Hauptaufgabe ist das Sammeln und Inventarisieren des Fundmaterials. Es betrifft nicht nur die alten Prussia-Bestände, sondern beispielsweise auch ehemalige Privatsammlungen, die in den Besitz des Museums gelangt sind. Das Kulturministerium stellt Gelder für die Restaurierungsarbeiten bereit.

Eine weitere Hauptaufgabe ergibt sich aus den seit fünf Jahren laufenden Ausgrabungen in Fort 3, die mit wesentlicher Unterstützung durch die Zeit-Stiftung und das Archäologische Landesmuseum in Schleswig erfolgten. Inzwischen sind ca. 30.000 Stücke geborgen, meist als Fragmente. Sie stammen aus allen prähistorischen Epochen und machen etwa 35% des bekannten Fundmaterials aus. Das erste öf-

fentlichkeitswirksame Ergebnis dieser Aktivitäten stellte eine Ausstellung von dort geborgenen Funden im Jahre 2001 dar, in die auch Unterlagen aus dem Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte einbezogen waren. In Vorbereitung ist eine große Dauer-ausstellung, die neben den Funden aus Fort 3 auch die Ergebnisse der laufenden Grabungen am Schloss sowie von Neuerwerbungen zeigen soll. In Vorbereitung ist ein von der Zeit-Stiftung finanzierter Ausstellungskatalog, der alle dort ausgestellten Funde der Prussia-Sammlung enthalten soll. Abschließend bedankte sich A. A. Valujev für die vielfältige Unterstützung, die das Museum von verschiedenen Seiten bei der Restaurierung und Einordnung der Altfunde erhalten hat. In diesen Zusammenhang gehört auch der Plan, in Verbindung mit dem Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin den gesamten Aktenbestand der Prussia-Sammlung zu digitalisieren.

A. A. Valujev berichtete ferner, dass in Kaliningrad von der Illustrierten „Spiegel“ finanzierte Ausgrabungen stattfinden (die wohl auf der Hoffnung beruhen, doch noch das „Bernsteinzimmer“ zu finden), dass es eine Initiative zur Bildung einer Kommission zum Sammeln aller Kaliningrader Bestände unter Einbeziehung des Kulturministeriums gibt und dass sich im Historischen Museum respektive Architekturmuseum in Moskau mehrere Tausend Negativ-Glasplatten zum Fundplatz Anduln befinden.

F. Lüth überreichte allen Kommissionsmitgliedern den gerade in den „Beiträgen zur Ur- und Frühgeschichte Mecklenburg-Vorpommerns“ erschienenen Band

„Funde der vorrömischen Eisenzeit, der Römischen Kaiserzeit und der Völkerwanderungszeit in Pommern (Lübstorff 2001)“;

eine in Absprache mit W. Filipowiak durch P. F. Sary vorgenommene Zusammenstellung des von H.-J. Eggers erhobenen Fundmaterials, das in dessen in Schwerin befindlichem Nachlass enthalten ist. Entsprechende Bände über die anderen Perioden sollen folgen. Er teilte ferner mit, dass er Verbindungen nach Finnland aufgenommen hat (wegen möglicher estnischer Materialien), dass sich in Schwerin bronzezeitliche Funde aus Polen und der Ukraine befinden und dass die bis 1965 angelegten Akten des ehemaligen Museums für Ur- und Frühgeschichte Schwerin, u. a. die Erwerbungskartei, heute im Landeshauptarchiv Schwerin liegen.

K. Demidziuk übergab die Arbeit

„O. Prus, Katalog publikowanych stanowisk archeologicznych Dolnego Śląska, cz.1 (Jelenia Góra

2002)“, eine systematische Sammlung der publizierten Fundplätze Niederschlesiens.

W. Nowakowski überreichte der Geschäftsstelle ein umfangreiches Konvolut mit den ersten Ergebnissen der Fragebogen-Aktion in Polen. Bisher sind ca. 20 Antworten eingegangen. Sie sind zum größten Teil negativ, jedoch ist atmosphärisch insgesamt eine positive Reaktion festzustellen. Umfangreiche Altbestände befinden sich in Elbing (Elbląg) und Lauenburg (Lębork), wo überraschenderweise auch eine Vielzahl von Dokumenten lagert.

C. von Carnap-Bornheim teilte mit, dass die DFG dem Museum Schleswig die Mittel für den Ankauf des Grenz-Nachlasses bewilligt hat, der eine wichtige Ergänzung zum dort bereits befindlichen Nachlass von H. Jankuhn darstellt. Er berichtete ferner über die unter der Leitung von K. Skvorzov geplanten Ausgrabungen in Groß Ottenhagen, an der sich Kieler Studierende beteiligen werden (vgl. 2.3 c).

Auf Antrag von C. von Carnap-Bornheim wurde der Geschäftsführer beauftragt, bis zur nächsten Sitzung ausführliche Informationen über die Möglichkeiten einer EU-Förderung für die Arbeit der KAFU bzw. einzelner Projekte einzuholen.

Bei der Diskussion über das Thema des nächsten Kolloquiums bat M. Mączyńska darum, auch die Verfasserin einer von ihr betreuten, vor dem Abschluss stehenden Arbeit referieren zu lassen. Die Kommission beschloss daraufhin, künftig generell eine solche Möglichkeit im Rahmen der jährlichen Kolloquien einzuräumen, um eine möglichst aktuelle Information über neue Arbeiten zu gewährleisten.

c) Vortrag Adlung

Im Anschluss an die Kommissionssitzung referierte Dr. P. Adlung (Hamburg) über „Zum Engagement der Zeit-Stiftung in ehemaligen Ostpreußen“. Die Einladung war infolge des großen Einsatzes der Stiftung auch für archäologische Aufgaben zustande gekommen. Nach der Darlegung von Entstehung und Schwerpunkten der Aktivitäten interessierten die Mitglieder der KAFU vor allem die Fördermöglichkeiten, die vielleicht neben der Unterstützung für das Prussia-Museum bestehen. Als wichtigstes Ergebnis der Diskussion ist festzuhalten, dass die Zeit-Stiftung außerhalb eines fest definierten Rahmens (juristische und im Rahmen eigener Förderprogramme entstandene Arbeiten) grundsätzlich keine Druckkostenzuschüsse zahlt, eine Förderung von Tagungen aber nicht auszuschließen ist.

2.2 Kommissionssitzung und Kolloquium Wrocław 2004

Zur Kommissionssitzung hatte K. Demidziuk für den 27.6.2004 nach Wrocław/Breslau eingeladen. Sie war wiederum mit einem Kolloquium am 26.6.2004 verbunden, nach dessen Abschluss der Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Breslau, Dr. P. F. Ohr, Kommissionsmitglieder und Kolloquiumsteilnehmer zu einem Empfang im Universitätsklub der Universität einlud. Nach der Kommissionssitzung bestand die Gelegenheit, bei einer Busexkursion zum Ślęza/Zobtenberg eines der herausragenden archäologischen und historischen Denkmäler Schlesiens zu besuchen. Dabei, wie auch beim abendlichen Beisammensein, boten sich vielfache Möglichkeiten zum Diskutieren und zum Knüpfen von Kontakten.

2.2.1 Das Kolloquium am 21.6. 2004

Das Kolloquium im historischen Banach-Paster-Saal der Universität wurde mit Grußworten des Direktors des Museums der Stadt Breslau (Muzeum Miejskie Wrocławia), Dr. M. Łagiewski, und des Direktors des Archäologischen Instituts der Universität Breslau, Prof. Dr. J. Piekalski, eröffnet. Es stand unter dem Thema „Altbestände in Museen – Erhaltung, Erschließung und Forschung“. Nachdem die letzten beiden Kolloquien vor allem laufende Arbeiten an Altmaterialien und -unterlagen vorgestellt hatten, bestand das Ziel diesmal vornehmlich darin, einen Überblick über Museen mit besonders umfangreichen KAFU-relevanten Materialien und ihre Nutzbarkeit zu vermitteln. Herausragend ist hier die Situation in Breslau, wo sich die Akten des ehemaligen Landesamtes für Vorgeschichte im Staatsarchiv und die Funde im Archäologischen Museum befinden und in mustergültiger Zusammenarbeit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, worüber Dorota Sokolowska und Krzysztof Demidziuk berichteten. Jasper von Richthofen sprach, verbunden mit dem Angebot zur Übernahme von Komplexen für die Bearbeitung, über das Kulturhistorische Museum Görlitz mit seinen umfangreichen Beständen aus den schlesischen Gebieten östlich der Neiße, Krzysztof Kowalski über die pommerschen Bestände im Nationalmuseum Stettin und Jarmila Kaczmarek und Maciej Przybyl über die großpolnischen Funde in Posen. Horst Junker erläuterte die rasch fortschreitende Erschließung der Altbestände im Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin. Der Beitrag von Stanislaw Firszt (verlesen) gab einen erschöpfenden Überblick über die zahlreichen Museen Niederschle-

siens. Die Vorträge von Judith Oexle über Dresden und Marcin Staporek über Danzig mussten wegen Verhinderung der Referenten leider ausfallen. Zahlreiche Anfragen und Diskussionsbeiträge zeigten die Wichtigkeit des Themas, zu dessen Durchdringung das Kolloquium wesentlich beigetragen hat.

Abschließend referierte A. Wiśniewska (Łódź) über die Ergebnisse ihrer Dissertation über die Gräber die Oksywie-Kultur (Betreuerin M. Mączyńska). Sie folgte damit dem Beschluss der letzten Kommissionssitzung, die Kolloquien auch für die Vorstellung abgeschlossener Hochschularbeiten zu nutzen.

2.2.2 Die Kommissionssitzung am 27.6. 2004

Teilnehmer/innen: A. Bitner-Wróblewska, C. von Carnap-Bornheim, K. Demidziuk, E. Gringmuth-Dallmer, V. Hilberg, M. Mączyńska, W. Menghin, W. Nowakowski, S. von Schnurbein

Verhindert: V. Bierbauer, M. Hoffmann, F. Lüth, R. Müller, A. A. Valujev, V. Žukus

Der Vorsitzende W. Menghin eröffnete die Sitzung und teilte mit, dass J. Kunow infolge seiner Berufung zum Leiter des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege seine Mitgliedschaft in der KAFU niedergelegt hat, verbunden mit der Hoffnung, dass sein Nachfolger bzw. seine Nachfolgerin ebenfalls in die Kommission aufgenommen werden.

a) Wahl neuer Mitglieder/Personalien

Der Vorsitzende schlug vor, Frau Dr. Judith Oexle, die Landesarchäologin des Freistaates Sachsen und Direktorin des Landesmuseums für Vorgeschichte Dresden, als Mitglied der Kommission zu benennen. Im Landesmuseum für Vorgeschichte in Dresden und in anderen sächsischen Museen lagert eine Vielzahl für die Arbeit der KAFU wichtiger Unterlagen und Funde, und Frau Oexle hat sich bisher sehr kooperativ gezeigt, so dass ihre Mitarbeit wünschenswert ist. Die anwesenden Kommissionsmitglieder beschlossen einstimmig, den Präsidenten von SPK und DAI die Berufung von Frau Oexle vorzuschlagen.

Im Blick auf die weitere Kommissionsarbeit schlug der Geschäftsführer vor, in Anbetracht seines 2007 erfolgenden Ausscheidens im kommenden Jahr Herrn Dr. Heino Neumayer vom Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin in die Kommission zu wählen. H. Neumayer ist als neuer Geschäftsführer vorgesehen und es wäre günstig, den Einstieg in seine neue Aufgabe durch eine frühzeitige Berufung in die Kommission zu erleichtern. Der Vorschlag stieß auf allgemeine Zustimmung.

Schließlich verlas der Vorsitzende einen Brief von Dr. habil. V. I. Kulakov, Institut für Archäologie der Akademie der Wissenschaften Russlands, in dem dieser sein Interesse an einer Mitarbeit in der Kommission bekundet. Nach längerer Diskussion kamen die KAFU-Mitglieder zu dem Ergebnis, Herrn Kulakov zunächst zu einem Vortrag beim nächsten Kolloquium einzuladen, auf dem Näheres besprochen werden kann.

b) Bericht des Geschäftsführers

Die im Bericht des Geschäftsführers vorgelegten Ergebnisse wurden unter I. vorgestellt. Dabei wurden lediglich diejenigen Punkte ausgespart, die in der Diskussion (vgl. 2.2.2 c) eine größere Rolle spielten.

c) Allgemeine Aussprache

In der Aussprache standen v. a. zwei Problemkreise im Mittelpunkt: die generelle Finanzierungsfrage und die in Vorbereitung befindliche Homepage der Kommission. Nachdem einerseits die SPK erstmals keinen festen Betrag für die Arbeit der KAFU (mit Ausnahme der Finanzierung der Geschäftsstelle) festgesetzt hat und andererseits durch die intensiven Arbeiten der letzten Jahre mehrere druckfertige oder fast fertige Manuskripte vorliegen (die Vorkriegs-Dissertation von F. Jacobson über „Die Gräberfelder von Daumen und Kellaren im Kreise Allenstein, Ostpr.“, vorbereitet durch V. Hilberg, die Magisterarbeit von N. Lau über das Gräberfeld von Pilgramsdorf/Pielgrzymowo, die Dissertation von A. Wiśniewska über die Gräber die Oksywie-Kultur), stellt sich jetzt insbesondere die Frage der Druck-Finanzierung. V. Hilberg übermittelte eine Information von F. Lüth über einen „Fund for Central and East European Book Projects“ in Amsterdam, der von der European Cultural Foundation ins Leben gerufen worden ist. Er unterstützt vor allem Publikationen aus den Bereichen Literatur und Geisteswissenschaften, auch Übersetzungen (www.ceeep.com), und könnte eventuell auch für die Belange der KAFU nutzbar gemacht werden. W. Menghin verwies darauf, dass die Staatsministerin für Kultur und Medien im kommenden Jahr 2 Millionen Euro für deutsch-polnische Projekte in Aussicht gestellt hat, von denen ein Druckkostenzuschuss beantragt werden könnte.

Entsprechendes gilt für die Homepage, von der ein erster Entwurf vor der Sitzung an die Kommissionsmitglieder verschickt worden war. Er fand grundsätzliche Zustimmung, verbunden mit einer Vielzahl von Ergänzungs- und Änderungsvorschlägen im Einzelnen. Die Anwesenden waren sich darin einig, dass

ein hoher, bis in die Details gehender Informationsgehalt gewährleistet sein müsse und wiesen auf die Notwendigkeit instruktiven Bildmaterials hin. Ferner wurden Vorschläge für aufzunehmende Links unterbreitet. C. v. Carnap-Bornheim schlug vor, unbedingt den Begriff des gemeinsamen kulturellen Erbes aufzunehmen.

d) Verschiedenes

– C. v. Carnap-Bornheim berichtete über von ihm betreute abgeschlossene Magisterarbeiten zu ostpreussischen Themen.

– V. Hilberg berichtete über zwei neuerdings im Archäologischen Landesmuseum in Schleswig befindliche Nachlässe. Der aus DFG-Mitteln erworbene Nachlass von Rudolf Grenz enthält, obwohl weitgehend kompiliert, auch in großem Umfang sonst nicht greifbare Informationen. Im 2004 von M. Müller-Wille, Kiel, übergebenen Nachlass von Peter Paulsen sind neben zahlreichen nach Materialgruppen geordneten Komplexen auch regional gegliederte Funde, darunter „Ostdeutschland und Polen“, „Oppeln“, „Dorpat“, „Riga“, „Breslau“ sowie „Wikingerzeitliche Funde im Völkerkunde-Mus. (Präh. Abt.) Berlin“, u. a. aus Anduln.

– W. Menghin stellte das Vorhaben „Projektbezogener Personenaustausch zwischen der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland (PPP) 2005–2006“ des DAAD vor, das vornehmlich „der Fortbildung und Spezialisierung des wissenschaftlichen Nachwuchses (Diplomanden, Doktoranden, Postdoktoranden) im Rahmen der Forschungskoope-ration“ dienen und von der KAFU genutzt werden sollte:

(<http://www.daad.de/hochschulen/de/5,3,5.html>).

– Der Vorsitzende bat die Hochschullehrer/innen und Mitarbeiter/innen der Museen um Mitteilung, welche KAFU-relevanten Themen gerade bearbeitet werden. Die Geschäftsstelle prüft Möglichkeiten, diese Informationen interessierten Wissenschaftler/innen bekannt zu machen.

– Der Vorsitzende schlug vor, den Versuch zu unternehmen, über ein Kooperationsangebot Zugang zu den etwa 6.000 im Historischen Museum in Moskau befindlichen Fotos vom Gräberfeld Anduln zu erlangen, das von A. Bitner-Wróblewska, W. Wróblewski und A. Bliujienė bearbeitet wird. Seiner Meinung nach bestehen für eine nichtstaatliche internationale Kommission wie die KAFU eher Chancen, ein solches Vorhaben zu verwirklichen, als beim Weg über offizielle staatliche Verhandlungen. Die anwesenden Mitglieder stimmten dem Vorschlag zu und baten

W. Menghin, vorher bei seinem nächsten Besuch in Moskau Sondierungsgespräche zu führen.

– Der Geschäftsführer wies für die Suche nach Nachlässen auf die Nachlass-Datenbank www.bundesarchiv.de hin.

– Für 2005 lag eine Voreinladung von F. Lüth nach Mecklenburg-Vorpommern vor. Für 2006 bot M. Maćczyńska an, die Tagung in Polen zu organisieren.

– Abschließend dankte der Vorsitzende allen Mitgliedern der Kommission für ihre engagierte Mitarbeit und insbesondere K. Demidziuk für die hervorragende Organisation der Tagung.

2.2.4 Die Exkursion am 27. 6. 2004

Die Exkursion am Nachmittag des 27. 6. 2004 führte die Kommissionsmitglieder und die Referenten/Referentinnen des Kolloquiums zum Ślęza/Zobtenberg, einem der herausragenden archäologischen und historischen Denkmäler Schlesiens, der sich markant aus der Landschaft heraushebt und mit seinen erhaltenen, zeitlich und in der Deutung vielfach umstrittenen plastischen Denkmälern bis heute Gegenstand intensiver archäologischer Forschung ist. Nach der Rückkehr führte ein geselliges Beisammensein in Breslau nochmals alle Teilnehmer zum Abschluss einer Tagung zusammen, die durchweg als gelungen bezeichnet wurde, ermöglichte sie doch das Knüpfen und die Vertiefung von Kontakten, war wissenschaftlich ergiebig und erbrachte in der Kommissionssitzung Ergebnisse, die die Ziele der Kommission sicher voranbringen werden.

2.3 Die Kommissionssitzung am 6. 7. 2005 in Berlin

Teilnehmer/innen: V. Bierbauer, A. Bitner-Wróblewska, C. von Carnap-Bornheim, E. Gringmuth-Dallmer, V. Hilberg, M. Hoffmann, M. Maćczyńska, W. Menghin, H. Neumayer, S. von Schnurbein, F. Schopper

Verhindert: K. Demidziuk, F. Lüth, R. Müller, W. Nowakowski, J. Oexle, A. A. Valujev, V. Żłukus

Der Vorsitzende W. Menghin eröffnete die Sitzung und betonte, dass der diesjährige Fortfall des Kolloquiums und damit die Beschränkung auf die Kommissionssitzung nicht vom Vorsitzenden und vom Geschäftsführer zu verantworten ist.

a) Wahl neuer Mitglieder

Der Vorsitzende schlug vor, Herrn Dr. Franz Schopper und Herrn Dr. Heino Neumayer als Mitglieder der Kommission zu benennen. Herr Schopper soll als brandenburgischer Landesarchäologe die Nachfolge des ausgeschiedenen J. Kunow antreten. Seit Jahren aufgebaute intensive Kontakte zu polnischen Kolleginnen und Kollegen gerade in den ehemaligen deutschen Ostgebieten können sich für die Arbeit der Kommission als sehr fruchtbar erweisen. Herr Neumayer ist als Nachfolger des in zwei Jahren ausscheidenden Geschäftsführers vorgesehen. Beide Vorschläge wurden einstimmig angenommen.

b) Bericht des Geschäftsführers

Die im Bericht des Geschäftsführers vorgelegten Ergebnisse wurden unter 1. vorgestellt. Dabei wurden lediglich diejenigen Punkte ausgespart, die in der Diskussion (vgl. 2.3 c) eine größere Rolle spielten.

c) Allgemeine Aussprache

In der Aussprache standen zunächst wieder Finanzierungsprobleme im Vordergrund. C. v. Carnap-Bornheim erläuterte noch einen Brief an Frau Staatsministerin Dr. Ch. Weiß, in dem der Antrag auf 116.000 € für ein detailliertes Publikationsprojekt zur Archäologie des ehemaligen Ostpreußen gestellt wurde. In der Aussprache wurde deutlich, dass die Bewilligung von 13.000 € angesichts der allgemeinen Finanzsituation schon als ein erfreulicher Teilerfolg anzusehen ist.

Eine eingehende Diskussion betraf die Form zukünftiger KAFU-Publikationen. Einigkeit herrschte darüber, dass die Kommission eine eigene von ihr herausgegebene Reihe schaffen müsse, die in der Regel von einer freien Redaktion zu betreuen wäre. Eine Anbindung an das MVF erscheint sinnvoll, da in regionalen Institutionen bei andere Gebiete betreffenden Bänden Probleme auftreten könnten. Als möglich wurde die Schaffung einer Unterreihe der UPA angesehen. Diskutiert wurde die Frage der Zweisprachigkeit der Bände bzw. der Übersetzung einer Zusammenfassung und/oder der Abbildungsunterschriften. Der Geschäftsführer wurde beauftragt, einen Entwurf mit Mindestanforderungen für die geplante Reihe zu formulieren.

Die sehr kurzfristige Einladung zur Eröffnung der Ausstellung „The antiques of the amber land – The Prussian Museum“ im Kaliningrad State History and Art Museum am 1. Juli 2005 führte zu einer grundsätzlichen Aussprache über die Beziehungen zu die-

sem Museum, das sich von Seiten des Schleswig-Holsteinischen Landesmuseums und des MVF umfangreicher Unterstützung erfreut hat. C. v. Carnap-Bornheim berichtete über seine positiven Erfahrungen bei den gemeinsamen Untersuchungen in Wiskiauten (s. u.). Er teilte ferner mit, dass sich die Zeit-Stiftung, die wesentlich zum Ausbau des Kaliningrader Museums beigetragen hat, aus ihren archäologischen Aktivitäten in Ostpreußen zurückziehen werde und überreichte den KAFU-Mitgliedern den von der Zeit-Stiftung und dem Archäologischen Landesmuseum Schleswig herausgegebenen zweisprachigen (deutsch/russisch) Band „Ph. Adlung/C. v. Carnap-Bornheim/T. Ibsen/A. Valujev (Hrsg.), Die Prussia-Sammlung. Der Bestand im Museum für Geschichte und Kunst Kaliningrad (Schleswig 2005)“.

Weitere Diskussionspunkte waren die nicht immer positive Rolle, die der „Spiegel“ in der Berichterstattung über die archäologischen Arbeiten in Ostpreußen spielt, sowie eine CD, die Prussia-Funde aus Kaliningrader Privatsammlungen enthält.

Auf der Siedlung in Wiskiauten sind, wie C. v. Carnap-Bornheim berichtete, die gemeinsamen Untersuchungen mit 5 Kieler und 10 Kaliningrader Studierenden unter Leitung von T. Ibsen und K. Kvorzov angelaufen. In diesem Jahr sollen zunächst geophysikalische Prospektionen der Universität Kiel stattfinden, verbunden mit Nachgrabungen einzelner Objekte. Das zugehörige Gräberfeld wird von V. I. Kulakov untersucht. Die Finanzierung von T. Ibsen ist aus verschiedenen Quellen, u. a. dem Europäischen Sozialfond, sichergestellt. Für die Unterstützung durch die RGK wurde eine Vereinbarung abgeschlossen, eine weitere mit dem MVF wird angestrebt.

Der Vorsitzende schlug vor, für den neu ausgelobten Kopernikus-Preis der DFG durch die KAFU C. v. Carnap-Bornheim und W. Nowakowski vorzuschlagen. Der Preis (50.000 €) wird alle zwei Jahre an jeweils zwei Wissenschaftler/innen für herausragende Verdienste um die deutsch-polnische wissenschaftliche Kooperation, insbesondere im Bereich der Nachwuchsförderung, verliehen. Die Kommission war einhellig der Meinung, dass die geforderten Kriterien zutreffen und der Antrag gestellt werden sollte.

d) Verschiedenes

– M. Mączyńska berichtet über die Drucklegung zweier von ihr betreuter KAFU-relevanter Dissertationen.

– W. Menghin wird sich im Herbst am Historischen Museum in Moskau bemühen, die dort lagernden Anduln-Bestände zugänglich zu machen.

– V. Bierbrauer bittet darum, nach der Neubesetzung des Lehrstuhls in Bonn noch einmal dem Nachlass von O. Kleemann nachzugehen.

– Der Geschäftsführer berichtet, dass die Arbeit an der Homepage zunächst geruht hat, da die Hoffnung bestand, hierfür Geld über Frau Staatsministerin Dr. Ch. Weiß zu erhalten. Da das nicht möglich ist, wird das Vorhaben jetzt über die Stiftung Preußischer Kulturbesitz weiter verfolgt, wo wir stärker in allgemeine Vorgaben eingebunden sind. An die anwesenden polnischen KAFU-Mitglieder wurde eine für die Homepage vorbereitete Liste polnischer Museen mit Altbeständen verteilt mit der Bitte um redaktionelle Durchsicht und Ergänzungen.

Die KAFU-Sitzung 2006 soll wieder mit einem Kolloquium verbunden werden. Dazu lud M. Mączyńska ein, die bereits erste Vorbereitungen getroffen hat. Die Tagung soll vom 23.-27. Juni 2006 in Białe Błota bei Tuchola in Pommern stattfinden. Das Thema des Kolloquiums lautet „Der Ostseeraum als Forschungslandschaft“. An- und Abreise soll mit dem Bus von/nach Warschau erfolgen. Exkursionen sind zu Gräberfeldern in der Umgebung und nach Danzig geplant. Beihilfen zur Finanzierung werden bei der Universität Łódź und der Deutsch/Polnischen Stiftung beantragt.

Abschließend dankte der Vorsitzende allen Mitgliedern der Kommission für ihre engagierte Mitarbeit.

Prof. Dr. E. Gringmuth-Dallmer

